

Markus Linten; Sabine Prüstel

Auswahlbibliografie

“Übergangssystem und Übergangsmanagement: Studien, Gutachten und Forschungsbeiträge“

Zusammenstellung aus: Literaturdatenbank Berufliche Bildung
(www.lddb.de)

Stand: November 2013 (Version 3.0)

Die Auswahlbibliografie zum Themenkomplex „**Übergangssystem und Übergangsmanagement: Studien, Gutachten und Forschungsbeiträge**“ wurde aus der Literaturdatenbank Berufliche Bildung (LDBB) zusammengestellt und beinhaltet chronologisch absteigend Literaturnachweise aus den vergangenen Jahren. Bei Online-Dokumenten sind die Nachweise über die URL direkt mit den jeweiligen Volltexten verlinkt. Diese und andere Literaturzusammenstellungen zu Themen der Berufsbildung finden Sie im Internet zum Download unter <http://www.bibb.de/de/wlk8002.htm> und www.kibb.de/84.htm .

Die *Literaturdatenbank Berufliche Bildung (LDBB)* weist die deutschsprachige Fachliteratur zum Themenbereich Berufsbildung/ Berufspädagogik/ Berufsbildungsforschung ab dem Erscheinungsjahr 1988 systematisch nach. Die Datenbank ist unter www.ldbb.de online zugänglich und kostenfrei recherchierbar. Die über 50.000 Literaturnachweise sind neben bibliografischen Angaben durch Schlagwörter, Abstracts und eine Klassifikation inhaltlich erschlossen. Der Fokus der Auswertung liegt auf Zeitschriften und Sammelwerken, die in Bibliothekskatalogen und im Internet nur bedingt recherchierbar sind.

Die LDBB wird von der [Arbeitsgemeinschaft Berufsbildungsforschungsnetz \(AG BFN\)](#) unterstützt. Kooperationspartner sind unter anderem das [Fachportal Pädagogik](#), das [Österreichische Institut für Berufsbildungsforschung \(öibf\)](#) sowie das [Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung \(IAB\)](#).

Herausgeber:
Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)
Robert-Schuman-Platz 3, 53175 Bonn
<http://www.bibb.de>

© Copyright:
Die veröffentlichten Inhalte sind urheberrechtlich geschützt.
Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers dar.



Erstveröffentlichung im Internet: Mai 2011

2013

Hindernisse und Anforderungen an der ersten Schwelle - Hinweise aus der Studie "Zufriedenheit mit der Berufsorientierung aus Sicht Jugendlicher im Übergangssystem" /

Ilka Benner ; Alexandra Galyschew. - 18 S. : graf. Darst., Tab.

In: Berufs- und Wirtschaftspädagogik - online. - (2013), H. Spezial Nr. 6 HT2013

http://www.bwpat.de/ht2013/ft02/benner_galyschew_ft02-ht2013.pdf [Zugang 22.10.2013]

"Vor dem Hintergrund der sich wandelnden gesellschaftlichen und beruflichen Anforderungen sowie der Individualisierung biografischer Entwürfe nimmt der Zugang zu Bildung eine zentrale Stellung bei der Integration (junger) Menschen in gesellschaftliche und berufliche Zusammenhänge ein. Die Einmündung in eine Berufsausbildung ist in diesem Kontext mehr als nur eine zeitlich begrenzte Chance auf Erwerbsarbeit. Im Sinne des Befähigungsansatzes, der für alle Menschen ein gutes und würdevolles Leben ermöglichen will, stellen Bildungsmöglichkeiten - und damit auch die Chance auf berufliche Ausbildung - wesentliche Voraussetzungen für die Verwirklichung eines guten Lebens für alle dar (vgl. FRIEDRICH EBERT STIFTUNG 2013, 17ff.). Die hier vorgestellte Erhebung "Zufriedenheit mit der Berufsorientierung aus der Sicht Jugendlicher im Übergangssystem" hat zum Ziel, die Situation der Jugendlichen darzustellen, die nach Abschluss der allgemein bildenden Schule zunächst keine Ausbildungsstelle gefunden haben, sondern in Maßnahmen des Übergangssystems eingemündet sind. Im Fokus der Befragung stehen die Einschätzung des eigenen Berufsorientierungsprozesses mit Unterstützung durch Schule und Maßnahme sowie die Beurteilung der individuellen Situation im Übergangssystem. Im Rahmen dieses Artikels werden ausgewählte Ergebnisse der Studie zum Prozess der Berufsorientierung, zu beteiligten Institutionen und Methoden sowie zur Zufriedenheit der Jugendlichen mit der Situation in der Maßnahme präsentiert. Die aktuelle Studie schließt an eine Befragung aus dem Jahr 2010 an, welche die Einschätzung von Auszubildenden zu den Prozessen an der ersten Schwelle erhoben hatte. Eines der Ziele der aktuellen Befragungsrunde war es, die Möglichkeit eines Vergleichs zu schaffen zwischen Jugendlichen, die in eine Berufsausbildung einmünden konnten (Studie 2010) und Jugendlichen, welche die erste Schwelle (im ersten Anlauf) nicht ohne Unterstützung überwinden konnten." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

Migrationsbezogene Disparitäten an der ersten Schwelle : junge Aussiedler im Übergang von der Hauptschule in die berufliche Bildung / Jörg Eulenberger. - Wiesbaden : Springer Fachmedien, 2013. - 257 S. : Literaturverz., Abb., Tab. - (Studien zur Kindheits- und Jugendforschung) . - ISBN 978-3-658-01081-2

"Aus einer sozialökologischen Perspektive nähert sich diese Studie der Frage, mit welchen Ausgrenzungsrisiken junge Aussiedler und Aussiedlerinnen beim Übergang von der allgemeinbildenden Schule in die berufliche Ausbildung/Lehre konfrontiert sind und mit welchen Bearbeitungsmodi sie hierauf reagieren. Die Analyse, die sowohl Sequenzmusteranalysen nach der Optimal Matching-Methode, Regressionsanalysen im Mehrebenenendesign und rekonstruktive Analysen anhand der Dokumentarischen Methode verwendetet, führte zu dem Schluss, dass herkömmliche Erklärungsmodelle zu kurz greifen. Vielmehr zeigte sich, dass für künftige Forschung im Bereich migrationsbezogener Disparitäten in den Übergängen, figurationssoziologische Analysen angezeigt sind." (Verlag, BIBB-Doku)

Inhalt:

Einleitung.- Gegenstandsbestimmung.- Erklärungsansätze für migrationsbezogene Disparitäten in den Ausbildungsmarktbeteiligungen.- Theoretische und methodische Konzeption der Studie.- Empirischer Teil I: Verlaufsanalyse.- Empirischer Teil II: Multivariate Analyse.- Empirischer Teil III: Qualitative Analyse.- Zusammenfassung und Schlussbetrachtung.

Obligatorischer Schulabschluss - wie weiter? : zur Bedeutung von Kompetenz-einschätzungen für den Übertritt in eine nachobligatorische Ausbildung / Sybille Bayard Walpen. - Zürich : Seismo Verl., 2013. - 296 S. : Literaturverz., Tab., Abb. - Zugl.: Zürich, Univ., Diss., 2011. - ISBN 978-3-03777-123-5

"Fast ein Viertel aller Jugendlichen in der Schweiz bewältigt den Übertritt von der obligatorischen Schule in eine zertifizierende nachobligatorische Ausbildung nicht direkt, sondern absolviert eine oder mehrere Zwischenlösungen. Obwohl Personalverantwortliche die Bedeutung von Kompetenzen wie Leistungsbereitschaft oder Fähigkeit zur Teamarbeit bei der Auswahl von Lehrlingen immer wieder betonen, beschränken sich bisherige Studien fast ausschliesslich auf die Rolle schulischer Leistungsausweise. Diese Studie untersucht die Relevanz von Kompetenzeinschätzungen aus der Sicht von Jugendlichen, Eltern und Lehrpersonen für die Transition in eine nachobligatorische betriebliche oder schulische Ausbildung. Dabei wird nicht nur untersucht, ob Kompetenzen (z.B. Ressourcenmanagement, prosoziales Verhalten) bedeutsam sind. Es geht auch darum, inwieweit Kompetenzeinschätzungen aus verschiedenen Sichtweisen divergieren und welche Einschätzung die Transition begünstigt. Nehmen Eltern oder Lehrpersonen die Kompetenzen je nach Geschlecht oder Migrationshintergrund der Jugendlichen unterschiedlich wahr? Beeinflussen sie damit als Gatekeeper den Übertritt in eine nachobligatorische Ausbildung?" (Verlag, BIBB-Doku)

Schüler und ihre Berufsbilder : Übergangsmanagement in der Jugendberufshilfe / Lucas Stippel. - Hamburg : Diplomica Verlag, 2013. - 88 S. : Literaturverz. - ISBN 978-3-8428-9189-0

Der Übergang von der Schule in den Beruf stellt für viele junge Menschen eine große Herausforderung dar. Die Untersuchung gibt einen Einblick, wie Jugendliche und junge Erwachsene mit der Übergangssituation von der Schule in den Beruf umgehen und was mit diesem noch unbekanntem Weg in die Berufswelt alles verbunden ist. Es wird beleuchtet, auf welche Weise hier die soziale Arbeit eingreifen kann und wo sie ansetzen muss, um für die Schüler in dieser Lebensphase eine wichtige Stütze zu sein. Des Weiteren setzt sich die Studie mit der Arbeit und speziellen Aufgabengebieten der Jugendberufshilfe auseinander. Forschungszweck dieser Arbeit besteht darin zu untersuchen, inwieweit sich Schüler in dieser Lebensphase mit den gewünschten Ausbildungsberufen auseinandersetzen und welche Berufsbilder sich gegenwärtig entwickeln. (BIBB-Doku)

Wege in Ausbildung und Ausbildungslosigkeit : Bedingungen gelingender und misslingender Übergänge in Ausbildung von Jugendlichen mit Hauptschulbildung / Nora Gaupp. - Düsseldorf : Hans-Böckler-Stiftung, 2013. - 120 S. : Literaturverz., Abb., Tab. - (Edition der Hans-Böckler-Stiftung ; 277) . - ISBN 978-3-86593-176-4

"Übergangswege haben sich in den letzten Jahrzehnten zeitlich ausgedehnt, individualisiert und de-standardisiert und wurden zunehmend komplexer und anspruchsvoller. Jeder vierte Jugendliche mit Hauptschulbildung befindet sich nach den Ergebnissen des DJI-Übergangspanels fünf Jahre nach Ende der Pflichtschulzeit auf dem Weg in die Ausbildungslosigkeit. Die Studie fragt nach dem Beitrag "weicher" Faktoren für das Gelingen oder Misslingen von Übergängen in Ausbildung. Im Zentrum stehen die Fragen, welche Personen für den Verlauf der Übergangsbioografien junger Erwachsener bedeutsam sind? In einem Vergleich von Jugendlichen mit gelungenen und misslungenen Übergängen werden die Rollen von wichtigen Wegbegleiter/innen (Eltern, Gleichaltrigen und pädagogischen Fachkräften) für die Übergänge von der Schule in Ausbildung untersucht. Den theoretischen Rahmen des Forschungsprojektes bildet Goffmans Konzept des "Cooling Out". Und schließlich welche Hinweise geben die Ergebnisse auf Fördermöglichkeiten von Übergängen in die pädagogische Praxis?" (Verlag, BIBB-Doku)

2012

Optimierung des Übergangsbereichs in Hessen / Horst Weishaupt ; Rabea Krätschmer-Hahn ; Alexandra Schwarz ; Kristina Tillmann. - Wiesbaden, 2012. - 93 S. : Literaturverz., Tab., Abb. - http://www.wirtschaft.hessen.de/iri/HMWVL_Internet?cid=2863007461af1336f399d02a9f7ccee8 [Zugriff 31.7.2012]

Heute münden in Hessen 18 Prozent der Jugendlichen in das sogenannte Übergangssystem ein. Angesichts dieser Zahl stellt sich die Frage, ob das Übergangssystem mit seinen Qualifizierungsmaßnahmen zu einem erfolgreichen Weg in Ausbildung und Beruf führt. Sollten Jugendliche nicht besser unmittelbar eine duale Ausbildung aufnehmen? Müssen vielleicht die Rahmenbedingungen verändert werden, um das System effektiver zu machen? Und welchen Beitrag kann eine Optimierung des Übergangsbereiches für die Fachkräftesicherung leisten? Die vorliegende Studie geht diesen Fragen nach und untersucht jene Bildungsmaßnahmen, die unter dem Begriff Übergangsbereich subsumiert werden, auf ihre Wirksamkeit, ihre Ziele und ihre Teilnehmerzahl. Dabei stehen der Rückbau und die Optimierung des Übergangsbereiches im Zentrum. Es wird geprüft, welche Möglichkeiten sich angesichts der demografischen Entwicklung für einen Rückbau bieten und welche finanziellen Spielräume sich hieraus für zusätzliche Fördermaßnahmen zum Übergang in das Ausbildungssystem ergeben. Darüber hinaus gibt der vorliegende Bericht aber auch Hinweise auf die zukünftige Gestaltung dieses Bildungsbereiches in Hessen und formuliert konkrete Handlungsempfehlungen zu einzelnen Bildungsgängen des Übergangsbereichs. (BIBB-Doku)

Study on a comprehensive overview on traineeship arrangements in Member States : final synthesis report / Kari Hadjivassiliou ; Emanuela Carta ; Tom Higgins ; Catherine Rickard ; Suzanne Ter-Minassian ; Flavia Pesce ; Manuela Samek ; Davide Barbieri ; Daria Broglio ; Sandra Naaf ; Philipp Grollmann ; Tanja Weigel ; Tobias Wolfgarten ; Kristina Alice Hensen. -

Luxembourg : Publications Office of the European Union, 2012. - VI, 858 S. : Literaturverz., Tab., Abb. - <http://ec.europa.eu/social/BlobServlet?docId=7754&langId=en> [Zugriff 3.7.2012].
- ISBN 978-92-79-23539-9

"Das Hauptziel der vorliegenden Studie war es, einen Überblick über die Gestaltung von Praktika in den 27 Mitgliedsländern zu gewinnen und aktuelle Informationen über die unterschiedlichen Formen von Praktika innerhalb der EU zu sammeln. Praktika werden als wichtiges Instrument betrachtet, um junge Menschen mit der Arbeitswelt vertraut zu machen und damit den Übergang zwischen Bildungsweg (oder einer Auszeit oder einer Phase der Arbeitslosigkeit) und Arbeitsleben zu erleichtern. Allerdings gibt es innerhalb der EU wachsende Bedenken zu Qualität und Fairness von Praktika sowie zu der Frage, ob Praktika ein effizientes Instrument zur Gestaltung des Übergangs von Ausbildung zu Beschäftigung darstellen. Die Verfügbarkeit und Qualität von Informationen zu Praktika variiert innerhalb der EU recht stark. Diese Studie stellt eine Antwort auf den Bedarf nach Schaffung einer alle EU-Länder umfassenden Erkenntnisbasis zu Praktika dar. Sie wurde von einem Konsortium durchgeführt, an dem das Institute of Employment Studies (IES, Großbritannien) als Konsortialführer, das Istituto per la Ricerca Sociale (IRS, Italien) und das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB, Deutschland) als Partner sowie ein Netzwerk aus nationalen und regionalen Experten beteiligt waren. Der methodische Ansatz der Studie kombiniert eine Reihe von qualitativen Methoden. Dazu zählten Experteninterviews mit Akteuren auf nationaler sowie auf EU-Ebene, eine Literaturrecherche, eine vergleichende Bestandsanalyse auf Grundlage der in den Mitgliedsstaaten gesammelten Informationen sowie Fallstudien. Zum Zwecke der vorliegenden Studie wurden fünf Typen von Praktika untersucht: (1) Praktika, die ein verpflichtender oder optionaler Teil eines akademischen oder beruflichen Ausbildungscurriculums sind. (2) Praktika auf dem freien Markt. (3) Praktika als Teil aktiver Arbeitsmarktpolitik für arbeitsuchende junge Menschen. (4) Praktika als verpflichtender Teil eines beruflichen Ausbildungsweges. (5) Transnationale Praktika. (Textauszug, BIBB-Doku)

Was kostet eine Ausbildungsgarantie in Deutschland? / Klaus Klemm. - Gütersloh : Bertelsmann Stiftung, 2012. - 62 S. : Literaturverz., Tab. - http://www.bertelsmann-stiftung.de/cps/rde/xbcr/SID-CC813904-D0A65FFC/bst/xcms_bst_dms_36465_36471_2.pdf [Zugriff: 21.09.2012]

Die Studie im Auftrag der Bertelsmann Stiftung plädiert für eine grundlegende Neukonzeption des Übergangsbereichs zwischen Schule und Beruf, um den Übergang zwischen Schule und Beruf gerechter zu gestalten. Kern des Konzepts ist eine Ausbildungsgarantie für jeden Schulabgänger: Wer keine Lehrstelle im dualen System findet, soll trotzdem einen qualifizierten Berufsabschluss erwerben können durch einen staatlich geförderten Ausbildungsplatz. Das wäre günstiger als die weitere Finanzierung einer kaum noch überschaubaren Zahl von Übergangsmaßnahmen. Eine solche Ausbildungsgarantie kostete den Staat jährlich 1,5 Milliarden Euro. Demgegenüber stünden der deutschen Wirtschaft pro Jahr bis zu 150.000 Fachkräfte zusätzlich zur Verfügung. Im vergangenen Jahr begannen nahezu 300.000 Jugendliche eine berufsvorbereitende Übergangsmaßnahme, die jedoch nicht zu einem Berufsabschluss führt. Dieser Übergangsbereich verursacht der Studie zufolge jährlich Kosten in Höhe von etwa 4,3 Milliarden Euro. Die Studie hat errechnet, dass der Staat für jeden, der erst aufgrund der Ausbildungsgarantie eine Ausbildung erhält, etwa 11.000 Euro zusätzlich aufwenden muss. Dem gegenüber stehen 22.000 Euro, die der Staat durch

höhere Einnahmen wie Lohnsteuern und Beiträge zur Arbeitslosenversicherung ebenso wie durch sinkende Ausgaben für Arbeitslosengeld sowie Sozialleistungen gewinnt. Die ermittelten Ausgaben sind in den Kontext bildungsökonomischer Untersuchungen gestellt, die sich mit der ökonomischen Bedeutung einer verbesserten Berufsbildung befassen. Ergänzt wird die Studie durch einen Methoden- und einen Tabellenteil. (BIBB-Doku)

Zu Situation und Perspektiven der Ausbildungsvorbereitung von Jugendlichen mit besonderem Förderbedarf in NRW : eine explorative Studie an ausgewählten Berufskollegs

/ Martin Baethge ; Volker Baethge-Kinsky. - Göttingen, Düsseldorf, 2012. - 94 S. :

Literaturverz., Tab., Abb. -

http://www.berufsbildung.schulministerium.nrw.de/cms/upload/individuelle_foederung/abschlussbericht-ausbildungsvorbereitung.pdf [Zugriff 27.7.2012]

Vor dem Hintergrund der Neugestaltung der Ausbildungsvorbereitung an Berufskollegs in Nordrhein-Westfalen beleuchtet die vorliegende Studie die so genannte Warteschleifenproblematik an insgesamt zwölf Berufskollegs. "Die Forscher sehen immer dort besonderen Erfolg in der Arbeit mit den Jugendlichen, wo sich Berufskollegs entschieden haben, die Ausbildungsvorbereitung als eigene strukturelle Einheit zu etablieren, in der die Lehrerinnen und Lehrer im Team zusammenarbeiten, sich in besonderer Weise fortbilden und sich Kompetenzen in Bezug auf die Förderbedarfe der Jugendlichen aneignen. Da nach Einschätzung der Forscher die Gruppe der Jugendlichen mit besonderem Förderbedarf heterogen bleiben und eher schwieriger werden wird, empfehlen sie, den Berufskollegs Möglichkeiten zur stärkeren Differenzierung und Flexibilisierung der Ausbildungsvorbereitung zu verschaffen. Eine Ausweitung der Professionalisierung in der Lehrerausbildung und in der Lehrerfortbildung müsse darüber hinaus einen besonderen Stellenwert erhalten." (Textauszug; BIBB-Doku)

2011

Berufseinstiegsbegleitung : Unterstützung individueller Wege in den Beruf. Expertise /

Charlotte Straif ; Red. Bearb.: Petra Lippegaus-Grünau. - 8. September 2011. - Bonn, 2011. -

85 S. : Literaturverz., Abb. - [http://www.good-](http://www.good-practice.de/expertise_berufseinstiegsbegleitung_web.pdf)

[practice.de/expertise_berufseinstiegsbegleitung_web.pdf](http://www.good-practice.de/expertise_berufseinstiegsbegleitung_web.pdf) [Zugriff 12.10.2011]

Nach mehr als zwei Jahren liegen erste Erfahrungen aus der Praxis der Berufseinstiegsbegleitung vor, die zum Jahresbeginn 2009 in einer befristeten Regelung bis 2012 als Förderinstrument in das SGB III eingeführt wurde. Zielgruppe der Berufseinstiegsbegleitung sind vor allem Jugendliche, die in ihrem sozialen Umfeld keine adäquate Unterstützung erhalten und wegen fehlender Bildungsabschlüsse nicht unmittelbar in eine Berufsausbildung einmünden können. Wie die Umsetzung der Berufseinstiegsbegleitung klappt, hat die vorliegende GPC-Expertise genauer betrachtet. Die Expertise zeigt Stolpersteine und Erfolgsfaktoren auf, Entwicklungen des Instruments werden nachgezeichnet, Einblicke in die Umsetzungspraxis gewährt und abschließend Anregungen für eine qualitative Weiterentwicklung gegeben. Ihre zentrale Botschaft: Berufseinstiegsbegleitung braucht eine konzeptionelle Verankerung und mehr Professionalität. (BIBB-Doku)

Erwerbstätigkeit im Lebenszyklus : Benchmarking Deutschland: Steigende Beschäftigung bei Jugendlichen und Älteren / Werner Eichhorst ; Eric Thode. - Gütersloh : Bertelsmann Stiftung, 2011. - 44 S. : Literaturverz., Abb., Tab. -

http://www.iza.org/en/webcontent/publications/reports/report_pdfs/iza_report_34.pdf

[Zugriff 13.5.2011]

Mit einer Arbeitslosenquote von 17 Prozent gehören in Deutschland junge Erwachsene im Alter zwischen 25 und 29 Jahren zu den Problemgruppen am Arbeitsmarkt. "Während der Anteil in der Gruppe der 15- bis 19-Jährigen, die weder einer Ausbildung noch einer Erwerbsarbeit nachgehen, lediglich vier Prozent beträgt, sind es bei den 20- bis 24-Jährigen bereits 14 Prozent. Die gängige Einschätzung einer im internationalen Vergleich geringen Jugendarbeitslosigkeit in Deutschland muss stark relativiert werden und ist vor allem auf die vergleichsweise lange allgemeine Schulpflicht und das weit ausgebaute staatlich geförderte Übergangssystem zwischen Schule und Berufsausbildung zurückzuführen. Nachdem der Ausbildungsmarkt in Deutschland bis zur Mitte der 2000er Jahre sehr angespannt war und noch im Jahr 2006 knapp 50.000 unversorgte Bewerber hervorgebracht hat, ist in der letzten Zeit zwar eine deutliche Entspannung zu verzeichnen. Allerdings sind im letzten verfügbaren Berichtsjahr 2009 je nach Zählweise auch zwischen 346.000 und 381.000 Jugendliche neu in Maßnahmen eingetreten, die auf eine Berufsausbildung vorbereiten sollen. Diese Maßnahmen münden jedoch nicht unmittelbar in eine vollqualifizierende Berufsausbildung." Die Bertelsmann Stiftung fordert daher eine grundlegende Reform des Übergangssystems, bei der der Maßnahmenschub für Bewerber ohne Ausbildungsplatz auf zwei Wege zu reduzieren ist: Jugendliche, die in der Lage sind, eine Ausbildung zu absolvieren, sollen eine Ausbildungsgarantie erhalten. Jugendliche mit besonderem Förderbedarf sollen hingegen zielgerichtet zur Ausbildungsreife geführt werden und eine verbindliche Anschlussperspektive erhalten. (Autorenreferat; BIBB-Doku)

Notwendig, aber reformbedürftig! : Die vorberufliche Bildung für Jugendliche mit Migrationshintergrund. Expertise im Auftrag des Gesprächskreises Migration und Integration der Friedrich-Ebert-Stiftung / Gerhard Christe. - Mai 2011. - Bonn, 2011. - 60 S. : Literaturangaben, graf. Darst., Tab. - (WISO Diskurs) . - <http://library.fes.de/pdf-files/wiso/08037.pdf> [Zugriff 8.8.2011]. - ISBN 978-3-86872-673-2

"Neben der dualen Ausbildung und dem Schulberufssystem ist das Übergangssystem die dritte Säule der beruflichen Bildung in Deutschland. Vor allem für benachteiligte Jugendliche ist die Teilnahme an den verschiedenen Angeboten eine Möglichkeit, Kompetenzen und Qualifikationen zu erwerben, die den Weg in eine qualifizierende Ausbildung eröffnen sollen. Auch wenn das Übergangssystem in den letzten Jahren ständig ausgeweitet worden ist, gibt es bislang nur wenige empirisch abgesicherte Erkenntnisse darüber, welche Wirkungen die verschiedenen Maßnahmen des Übergangssystems haben. Ob sie die berufliche Integration Jugendlicher fördern oder eher wenig effektive Warteschleifen sind, ist bisher empirisch nicht hinreichend belegt. Weitgehend vernachlässigt wurde zudem bislang die Frage, was das Übergangssystem zur beruflichen Integration benachteiligter Jugendlicher mit Migrationshintergrund leistet. Diesen Fragen widmet sich die vorliegende Expertise." (BIBB-Doku)

Prekäre Übergänge vermeiden - Potenziale nutzen : junge Frauen und Männer mit Migrationshintergrund an der Schwelle von der Schule zur Ausbildung ; Expertise im Auftrag der Abteilung Wirtschafts- und Sozialpolitik der Friedrich-Ebert-Stiftung. Gesprächskreis Migration und Integration / Ursula Beicht ; Mona Granato. - Juli 2011. - Bonn, 2011. - 67 S. : Literaturangaben, graf. Darst., Tab. - (WISO Diskurs) . - <http://library.fes.de/pdf-files/wiso/08224.pdf> [Zugriff 12.07.2011]. - ISBN 978-3-86872-801-9

Das vorliegende Gutachten liefert eine detaillierte Analyse der Übergangsprozesse von der Schule in die Ausbildung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund. Es untersucht die vielfältigen individuellen, aber auch gesellschaftlichen Faktoren, die die Einmündung in die Ausbildung beeinflussen. (BIBB-Doku)

Reform des Übergangs von der Schule in die Berufsausbildung : aktuelle Vorschläge im Urteil von Berufsbildungsexperten und Jugendlichen / Ursula Beicht ; Verena Eberhard ; Julia Gei ; Mona Granato ; Andreas Krewerth ; Joachim Gerd Ulrich ; Christine Gouverneur ; Clemens Wieland. - Bonn : Bundesinstitut für Berufsbildung, 2011. - 39 S. : Literaturverz., Abb., Tab. - (Wissenschaftliche Diskussionspapiere ; 122) . - <http://www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/download/id/6613> [Zugriff 29.4.2011]. - ISBN 978-3-88555-901-6

"Trotz der einsetzenden Entspannung auf dem Ausbildungsstellenmarkt gestaltet sich der Übergang von der Schule in die Berufsausbildung für viele Jugendliche weiterhin schwierig. Teilweise verweilen sie lange in Maßnahmen des sogenannten 'Übergangssystems', teilweise fallen sie aber auch ganz aus dem Bildungssystem heraus. Über neue Instrumente und Wege zur Verbesserung des Übergangs wird intensiv debattiert. Die vorliegende Studie des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) und der Bertelsmann Stiftung zeigt, wie aktuelle Reformansätze von Berufsbildungsexperten und Jugendlichen bewertet werden. Das Ergebnis: Während einige der 18 Reformansätze in allen Akteursgruppen auf breite Zustimmung stoßen, fallen die Einschätzungen bei anderen äußerst kontrovers aus." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

Übergangssystem Schule - Beruf in Hamburg : Entstehung und Herausforderungen / Hartmut Sturm [Hrsg.] ; Hartmut Schulze [Hrsg.] ; Frauke Schipull-Gehring [Hrsg.] ; Andrea Klüssendorf [Hrsg.] ; Sibylle Zigel [Hrsg.]. - Hamburg : Berufsbildungswerk Hamburg, 2011. - 400 S. : Literaturangaben, Abb., Tab. - ISBN 978-3-00-033695-9

"Das Projekt TransFer (2008-2011) ist ein Projekt zur Schulentwicklung, das die Berufsorientierung und die systematische Vorbereitung von Übergängen in duale Ausbildungen im Anschluss an die Sekundarstufe I bzw. an Berufsvorbereitende Bildungsgänge zum Ziel hat. Beteiligt waren Haupt- und Realschulen, Gesamtschulen und Berufsbildende Schulen. Ca. 500 Schüler/innen haben ca. 12 Wochen pro Schulhalbjahr an zwei Tagen pro Woche in Betrieben gelernt und an drei Schultagen an ihren individuellen Lernzielen in der Schule gearbeitet und sich auf Bildungsabschlüsse vorbereitet. Die vorliegende Veröffentlichung beinhaltet die Darstellung der Ergebnisse im Hinblick auf Übergänge, Berufswahlspektrum, Abschlüsse, - die Beschreibung von Methoden und

Instrumenten einer Pädagogik des Übergangssystems, - ausgewählte Beiträge der Transfer-Fachtagungen zu den Themen Lernumgebung, Entwicklungspsychologie, Informelles Lernen u.a.m. - die Darstellung des neuen Hamburger Übergangssystems Schule-Beruf und wesentliche Dokumente zur Reform des Übergangssystems in Hamburg." (Verlag, BIBB-Doku)

Übergänge mit System : Rahmenkonzept für eine Neuordnung des Übergangs von der Schule in den Beruf / Aline Hohbein [Mitarb.]; Christine Gouverneur [Mitarb.]; u. a. - Gütersloh : Bertelsmann Stiftung, 2011. - 87 S. : Literaturverz., Tab + 1 DVD. - ISBN 978-3-86793-068-0

Der Übergang von der Schule in die Berufsausbildung gelingt längst nicht allen Jugendlichen: Viele bekommen erst über teure und zeitraubende Umwege in Übergangsmaßnahmen eine Lehrstelle oder bleiben ganz ohne Ausbildung. Das ist aus individueller, sozialpolitischer und ökonomischer Perspektive nicht zu verantworten. Die Initiative "Übergänge mit System" der Bertelsmann Stiftung setzt sich dafür ein, allen ausbildungswilligen Jugendlichen an der Schwelle zwischen Schule und Berufsausbildung künftig systematisch und ohne Zeitverlust Wege zu einer Berufsausbildung anzubieten. Dadurch soll der gegenwärtige Dschungel an Übergangsmaßnahmen in ein effizientes und transparentes System umgewandelt werden, das den Namen 'System' auch verdient. Zu diesem Zweck hat die Bertelsmann Stiftung gemeinsam mit acht Bundesländern und der Bundesagentur für Arbeit ein Rahmenkonzept zur Neuordnung des Übergangsbereiches entwickelt. Dieses Konzept wird in dem vorliegenden Band vorgestellt und in der beigelegten DVD illustriert." (Verlag, BIBB-Doku)

Unzureichende Bildung : Folgekosten für die öffentlichen Haushalte / Jutta Allmendinger ; Johannes Giesecke ; Dirk Oberschachtsiek. - Gütersloh : Bertelsmann Stiftung, 2011. - 76 S. : Tab. - http://www.bertelsmann-stiftung.de/bst/de/media/xcms_bst_dms_33657_33658_2.pdf [Zugriff 15.4.2011]

Jedes Jahr starten rund 150.000 junge Menschen ohne Ausbildungsabschluss ins Berufsleben. Für die öffentlichen Haushalte entstehen dadurch Belastungen pro Altersjahrgang in Milliardenhöhe. Das ist das Ergebnis einer Studie des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung (WZB) im Auftrag der Bertelsmann Stiftung. "Vor allem die Einnahmeverluste aufgrund geringerer Lohnsteuerzahlungen kommen den Staat teuer zu stehen - sie haben einen Anteil von 70 Prozent an den Gesamtkosten. Die Berechnungen des WZB basieren auf der Annahme, dass es zukünftig gelingt, die Zahl junger Menschen ohne Ausbildungsabschluss zu halbieren. Dadurch würden die öffentlichen Haushalte hochgerechnet auf die nächsten 10 Jahre Folgekosten von insgesamt 15 Milliarden Euro sparen. Der Handlungsbedarf ist dringend: Bereits heute sind in Deutschland mehr als 7 Millionen Menschen im erwerbsfähigen Alter ohne Berufsausbildung. Einen Großteil der Jugendlichen ohne Ausbildungsabschluss stellt mit 52 Prozent die Gruppe der Hauptschulabsolventen. 22 Prozent umfasst die Gruppe der jungen Erwachsenen ohne jeden Schulabschluss. Mit einem Anteil von 26 Prozent bleiben zunehmend aber auch Realschulabsolventen ohne Ausbildung." Die Studie zeigt, dass für jeden jungen Menschen ohne Ausbildungsabschluss heute rund 22.000 Euro investiert werden könnten, ohne dass bei den öffentlichen Haushalten künftig zusätzliche Kosten entstehen würden. Die Folgekosten pro Kopf liegen zwischen 17.000 Euro in Thüringen und Mecklenburg-Vorpommern und 23.000 Euro in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz." (Herausgeber; BIBB-Doku)

Das Werkstattjahr : eine empirische Untersuchung der Programmumsetzung / Maria Icking ; Julia Mahler ; Dawid Bekalarczyk [Mitarb.]. - Oktober 2011. - Bottrop, 2011. - 84 S. : Literaturverz., Tab., Abb. - (Materialien zu Monitoring und Evaluation : Arbeitspapiere ; 40) . - <http://www.gib.nrw.de/service/downloads/ap-40?darstellungsart=themen> [Zugriff 20.12.2011]

Das Landesprogramm Werkstattjahr ist seit Jahren fester Bestandteil der Berufsbildungsangebote in NRW und wird auch im Programmjahr 2011/2012 fortgeführt. Das Werkstattjahr ist ein niedrigschwelliges Programm der Berufsvorbereitung für Jugendliche im Anschluss an die allgemeinbildende Schule, die noch nicht ausbildungsreif sind, aber auch eine berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme der Bundesagentur für Arbeit (BvB) voraussichtlich nicht erfolgreich absolvieren können. Die Ergebnisse des vorliegenden Untersuchungsberichts zeigen, dass mit dem Werkstattjahr die Zielgruppe erreicht wird, die Rahmenbedingungen aber stärker die Bedarfe der benachteiligten Jugendlichen berücksichtigen müssen. So werden das Werkstattjahr auf das neue Übergangssystem Schule - Beruf in NRW ausgerichtet und die Ressourcen für eine individuelle Förderung der Teilnehmer deutlich verbessert. Individuelle Förderplanung und eine intensive Abstimmung zwischen Bildungsträgern, Berufskollegs und den Agenturen für Arbeit sollen die Entwicklung von Anschlussperspektiven und den Übergang in Ausbildung verbessern. (BIBB-Doku)

2010

Einfluss der demographischen Entwicklung auf das Übergangssystem und den Berufsausbildungsmarkt : Expertise / Dieter Euler. - Gütersloh : Bertelsmann Stiftung, 2010. - 26 S. : Literaturverz., Tab., Abb. - http://www.bertelsmann-stiftung.de/bst/de/media/xcms_bst_dms_32525_32526_2.pdf [Zugriff 3.11.2010]

"Seit mehreren Jahren gelingt einer beträchtlichen Zahl von Jugendlichen der Übergang von der Schule in Ausbildung und Beschäftigung nur mit großen zeitlichen Verzögerungen. So befinden sich im Jahr 2008 ca. 400.000 Schulabsolventen nach der allgemein bildenden Schule zunächst in einer der zahlreichen Maßnahmen des sogenannten Übergangssystems. Die Situation erhält eine neue Dimension durch die demographische Entwicklung und der daraus resultierenden Gefahr eines zukünftigen Fachkräftemangels. In diesem Zusammenhang wird die These vertreten, dass die virulenten Probleme der schwierigen Einmündung in Ausbildung und Beschäftigung mehr oder weniger demographisch gelöst werden. Vor diesem Hintergrund hat das vorliegende Gutachten untersucht, wie der Sachzusammenhang zwischen demographischer Entwicklung, Fachkräftebedarf, Ausbildungsmarkt und Übergangssystem aufgeklärt werden kann. Untersuchungsleitende Fragestellungen der Expertise waren: (1.) Welche möglichen Auswirkungen hat die demographische Entwicklung auf den zukünftigen Bedarf an Fachkräften? (2.) Welche Optionen haben Unternehmen zur Deckung eines zukünftigen Fachkräftebedarfs? Welchen Stellenwert besitzt in diesem Zusammenhang die Rekrutierung über die (duale) Berufsausbildung? (3.) Welche möglichen Auswirkungen hat die demographische Entwicklung auf die Struktur des (a) Übergangssystems; (b) Ausbildungsmarktes? (4.) Welche möglichen Konsequenzen resultieren aus dem Zusammenwirken von Fachkräftebedarf und Berufsausbildung für das Übergangssystem?" Kernaussagen der Expertise sind, dass die demographische Entwicklung eine, wenn auch nicht die einzige Komponente darstellt, die über Umfang und Struktur von Ausbildungsmarkt und Übergangssystem entscheidet. Die demographische Entwicklung wird

den Fachkräftebedarf quantitativ beeinflussen, jedoch bilden sich die Konsequenzen aufgrund der Entwicklungen im Beschäftigungs- und Qualifikationssystem sehr differenziert ab. Das Übergangssystem wird bis 2025 im Umfang zwar abnehmen, jedoch trotz der demographischen Entwicklung immer noch ca. 238.000 Jugendliche mit einem staatlichen Ressourcenaufwand von ca. 3,3 Mrd. € versorgen. Aus den prognostizierten Entwicklungen lasse sich dem Autor zufolge das Postulat einer verstärkten Ausschöpfung von vorhandenen Begabungsreserven begründen. Die Expertise stützt sich in weiten Teilen auf die Studie der Prognos AG (im Auftrag des BMBF) über die "Auswirkungen von demographischen Entwicklungen auf die berufliche Ausbildung" (BMBF, 2009), den Berufsbildungsbericht 2010 einschließlich des Datenreports mit der Darstellung der statistischen Hintergrundauswertungen (BMBF, 2010a; BMBF, 2010b) und den Nationalen Bildungsbericht 2010." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

Individuelle Förderplanung - Rezeption und Einsatz im Übergangssystem / Christoph de Groot ; H.-Hugo Kremer ; Andrea Zoyke. - Literaturangaben.

In: Individuelle Förderung in der beruflichen Bildung : Grundlegung und Annäherung im Kontext von Forschungs- und Entwicklungsprojekten / H.-Hugo Kremer [Hrsg.] ; Andrea Zoyke [Hrsg.]. - Paderborn. - (2010), S. 121-141
ISBN 978-3-940625-11-3

"Für viele Jugendliche ist der Übergang von der Schule in die Arbeitswelt in den letzten Jahren schwieriger geworden, immer mehr scheitern schon beim ersten Schritt ins Berufsleben. Die Ausgrenzung dieser Jugendlichen aus Bildung, Ausbildung und Erwerbstätigkeit zu verhindern und die beruflichen Lebensperspektiven aller Jugendlichen vor Ort zu befördern, ist als wichtige Aufgabe kommunaler Politik erkannt worden. Im Mittelpunkt des Buches steht die Frage, wie die Kommunen im Hinblick auf eine Optimierung der Einstiegswege in Ausbildung und Arbeit verstärkt (Bildungs-)Verantwortung übernehmen können. Das Buch stellt dafür die unterschiedlichen Programme und Handlungsstrategien auf regionaler und kommunaler Ebene vor. Von besonderer Bedeutung sind in diesem Zusammenhang Ansätze der 'Kommunalen Koordinierung' und der 'Lokalen Verantwortungsgemeinschaft'. Dabei geht es um die kommunale Bündelung und Koordinierung von Aktivitäten und Akteuren und um die Aktivierung und Einbindung von freiwilligem bürgerschaftlichen Engagement." Allen Ansätzen liegt zugrunde, dass sie auf eine Zusammenführung verschiedener, bisher nicht integrierter Bestandteile des Übergangssystems abzielen. (Verlag, BIBB-Doku)

Jugend : von der Schule in die Arbeitswelt. Bildungsmanagement als kommunale Aufgabe / Wilfried Kruse; Klaus Kohlmeyer; Angela Paul-Kohlhoff; u. a. - Stuttgart : Kohlhammer, 2010. - 179 S. : Literaturverz. - ISBN 978-3-17-020931-2

"Für viele Jugendliche ist der Übergang von der Schule in die Arbeitswelt in den letzten Jahren schwieriger geworden, immer mehr scheitern schon beim ersten Schritt ins Berufsleben. Die Ausgrenzung dieser Jugendlichen aus Bildung, Ausbildung und Erwerbstätigkeit zu verhindern und die beruflichen Lebensperspektiven aller Jugendlichen vor Ort zu befördern, ist als wichtige Aufgabe kommunaler Politik erkannt worden. Im Mittelpunkt des Buches steht die Frage, wie die Kommunen im Hinblick auf eine Optimierung der Einstiegswege in Ausbildung

und Arbeit verstärkt (Bildungs-)Verantwortung übernehmen können. Das Buch stellt dafür die unterschiedlichen Programme und Handlungsstrategien auf regionaler und kommunaler Ebene vor. Besondere Bedeutung kommt in diesem Zusammenhang den Ansätzen der 'Kommunalen Koordinierung' und der 'Lokalen Verantwortungsgemeinschaft' zu. Dabei geht es um die kommunale Bündelung und Koordinierung von Aktivitäten und Akteuren und um die Aktivierung und Einbindung von freiwilligem bürgerschaftlichen Engagement." Vor dem Hintergrund des aktuellen politischen Diskurses zum Übergangssystem diskutiert die Expertise vor allem vier kritische Gestaltungsfelder von Übergangssystemen: Konzepte Kommunaler Koordinierung, Chancengleichheit und Benachteiligtenfokus, Status quo und Bedeutung ehrenamtlichen Engagements, förderliche und hemmende Rahmenbedingungen. Allen Ansätzen liegt zugrunde, dass sie auf eine Zusammenführung verschiedener, bisher nicht integrierter Bestandteile des Übergangssystems abzielen. (Verlag, BIBB-Doku)

Jugendliche im Übergang von der Schule in den Beruf : Expertenbefragung zu Sozialraumorientierung, Netzwerksteuerung und Resilienzaspekten mit

Handlungsempfehlungen für die Praxis sozialer Arbeit / Werner Schönig ; Judith Knabe. - Opladen : Budrich UniPress, 2010. - 182 S. : Literaturverz., Abb., Tab. - ISBN 978-3-940755-47-6

"Die problematische Beschäftigungssituation Jugendlicher in Armutsquartieren ist hinlänglich bekannt und trotzdem wirken Arbeitsverwaltung und Soziale Arbeit oftmals hilflos. Diese Studie analysiert die Beschäftigungssituation und das Hilfenetzwerk für Jugendliche unter 25 Jahren im Sozialraum Köln-Chorweiler vor allem auf der Grundlage einer Expertenbefragung lokaler Netzwerkakteure. Hauptergebnisse sind zum einen Typologien von Netzwerkakteuren sowie erfolgreichen und gescheiterten Jugendlichen, die einen näheren Einblick in Resilienz Aspekte des Übergangs von der Schule in den Beruf geben. Darüber hinaus konnten detailliert die Beziehungen der Netzwerkakteure untereinander ermittelt und konkrete Folgerungen für die zielgruppenorientierte Konzeptentwicklung vor Ort abgeleitet werden." (Verlag, BIBB-Doku)

Keine Perspektive ohne Ausbildung : eine Analyse junger Erwachsener ohne

Berufsabschluss in Westdeutschland / Antje Funcke ; Dirk Oberschachtsiek ; Johannes Giesecke. - Gütersloh, 2010. - 36 S. : Literaturverz., Abb., Tab. - http://www.bertelsmann-stiftung.de/bst/de/media/xcms_bst_dms_32102_32103_2.pdf [Zugriff 17.9.2010]

1,43 Millionen junge Erwachsene im Alter von 25 bis 34 Jahren waren allein in Westdeutschland im Jahr 2007 ohne Ausbildungsabschluss. Sie haben ein deutlich erhöhtes und zunehmendes Risiko erwerbslos oder geringfügig beschäftigt zu sein. Das zeigt die vorliegende Studie, die auf der Datengrundlage des Mikrozensus der Jahre 1996, 2004 und 2007 die Gruppe der jungen Erwachsenen ohne Ausbildungsabschluss in Westdeutschland näher untersucht hat. Die zeitlichen Entwicklungen werden aufgezeigt und darauf aufbauend Ursachen für dauerhafte Arbeitslosigkeit benannt und Reformoptionen aufgezeigt. Der Studie zufolge stellen nach wie vor junge Erwachsene ohne Schulabschluss oder mit Hauptschulabschluss den größten Anteil der 25- bis 34jährigen ohne Berufsausbildung; seit Mitte der 1990er Jahre sind aber in zunehmendem Maße auch Realschulabsolventen und

(Fach-)Abiturienten von Ausbildungslosigkeit betroffen. Selbst ein höherwertiger Schulabschluss wie die mittlere Reife bietet demnach heute keine Gewähr mehr für einen reibungslosen Übergang von der Schule über die Ausbildung in den Beruf. Die Chance auf eine Voll- oder Teilzeiterwerbstätigkeit ist für Personen ohne beruflichen Abschluss seit 1996 deutlich gesunken, ihr Arbeitslosigkeitsrisiko hat merklich zugenommen. Um die Zahl der jungen Erwachsenen ohne Ausbildungsabschluss zu reduzieren, sollten Reformen bei der frühen individuellen Förderung, dem Übergangs- und Berufsbildungssystem und der Nachqualifizierung der ausbildungslosen jungen Erwachsenen ansetzen. (BIBB-Doku)

Neue Wege beruflicher Qualifizierung zur Stärkung der wirtschaftlichen Prosperität : berufliche Bildung im Kontext des lebenslangen Lernens. Herausforderungen an Staat und Unternehmen / Georg Rothe. - Karlsruhe : KIT Scientific Publ., 2010. - XIV, 197 S. : Literaturverz., Abb., Tab. - (Materialien zur Berufs- und Arbeitspädagogik der Projektgruppe Vergleichende Berufspädagogik ; 15) . - <http://digbib.ubka.uni-karlsruhe.de/volltexte/1000013605> [Zugriff 23.6.2010] Die PDF-Version ist erschienen in der Serie: "Schriften des Interfakultativen Instituts für Entrepreneurship (IEP) des Karlsruher Instituts für Technologie; 20". - ISBN 978-3-86644-438-6

"Die vorliegende Studie stellt Wege zur Ergänzung und Reform des Berufsbildungssystems vor. Im Mittelpunkt stehen Initiativen, deren Ziel es ist, das Übergangssystem durch eine berufliche Grundqualifizierung abzulösen, die die Jugendlichen ohne Warteschleifen in Ausbildung und Erwerbstätigkeit führt. In dieses Übergangssystem münden derzeit fast ebenso viele Jugendliche ein wie in die Ausbildung im dualen System. Zum anderen geht es um den Aufbau des von der EU vorgeschlagenen gestuften Bildungsgesamtsystems und die Realisierung des lebenslangen Lernens über modular strukturierte Einheiten." (BIBB-Doku)
Aus dem Inhalt: Reformbedarf in der beruflichen Aus- und Weiterbildung - Stärken und Schwächen des deutschen Berufsbildungssystems - Dogmatische Grundprinzipien verhindern Systementwicklung - Erforderliche Ergänzung und Aktualisierung der beruflichen Bildung - Vorschläge für die Beseitigung erkannter Defizite im Qualifikationssystem.

Perspektiven der dualen Berufsausbildung : höhere Qualität und Effizienz durch mehr Flexibilisierung und Durchlässigkeit / Christian Hollmann ; Michael Neumann ; Jörg Schmidt ; u. a. - Köln : Deutscher Instituts-Verlag, 2010. - 78 S. - (IW-Positionen : Beiträge zur Ordnungspolitik aus dem Institut der deutschen Wirtschaft Köln ; 43) . - ISBN 978-3-602-24140-8

"Der aus den Megatrends der Wirtschaft und dem Strukturwandel zur Wissensgesellschaft resultierende Bedarf an höheren Qualifikationen stellt auch die duale Berufsausbildung vor Herausforderungen. Die vorliegende IW-Position begründet, warum der Reformbedarf in der dualen Berufsausbildung vornehmlich in einer Weiterentwicklung der Flexibilität und der institutionellen Regeln besteht. Für drei zentrale Themenfelder werden Reformoptionen beschrieben: Mehr Wahl- und Differenzierungsmöglichkeiten sollen den Kern der Qualifizierung im dualen System stärken. Hierbei können stärker modular gestaltete Strukturen und praxisgerechte Rahmenbedingungen die Attraktivität und Flexibilität der beruflichen Bildung steigern. Zudem soll eine günstigere Kosten-Nutzen-Relation der

Ausbildung insbesondere die Integration leistungsschwächerer Bewerber erleichtern, um den Übergang von der Schule in den Beruf effizienter zu gestalten. Des Weiteren lassen sich die Höherqualifizierung und Karrierepotenziale von Fachkräften durch den Ausbau der geregelten Weiterbildung, einen kompetenzgerechten Hochschulzugang und die Anrechnung beruflich erworbener Kompetenzen fördern." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

Übergänge zwischen Schule, Ausbildung und Beruf : Strukturen, Einschätzungen und Gestaltungsperspektiven / Michael Krüger-Charlé. - 2., korrig. Fassung. - Gelsenkirchen, 2010. - 23 S. : Literaturverz., Tab. - (Forschung Aktuell) . - <http://www.iat.eu/forschung-aktuell/2010/fa2010-11.pdf> [Zugriff 15.4.2011]

"Drei Fünftel der Jugendlichen mit und ohne Hauptschulabschluss nehmen erst nach zweieinhalb Jahren im Übergangssystem eine qualifizierte Ausbildung auf. Für sie verzögert sich ihr Eintritt in das Berufsleben über das 20. Lebensjahr hinaus. Die Risikogruppe der Jugendlichen mit Migrationshintergrund und aus bildungsfernen Familien (20 - 30 %) ist auch nach 3 Jahren im Übergangssystem nicht in eine Berufsausbildung eingemündet. Die institutionellen Strukturen des Übergangssystems sind geprägt von Komplexität, fehlender Transparenz und Ineffizienz. Die im Übergangssystem auf allen Ebenen jährlich anfallenden Kosten werden auf 7 Mrd. Euro geschätzt." Im Beitrag werden vom derzeitigen Stand des sogenannten Übergangssystems ausgehend seine Funktionsweise, Umgebungsbedingungen und Entwicklungsperspektiven erörtert. Dabei stehen Aspekte im Mittelpunkt der Betrachtungen wie die Struktur des Ausbildungsmarktes, demographische Faktoren, Altbewerber und Altersstruktur, Bildungsverläufe und nicht zuletzt Passungsprobleme sowohl zwischen Schule und Ausbildung mit dem zentralen Lenkungs begriff der Ausbildungsreife, als auch zwischen den Teilsegmenten beruflicher Bildung (Duales System, Schulberufssystem und Übergangssystem). Abschließend werden die funktionalen, institutionellen sowie steuerungs- und finanzierungsrelevanten Faktoren in der Organisation des Übergangssystems beschrieben und soweit auf dem derzeitigen Informationsstand möglich analysiert. (BIBB-Doku)

Wie der Übergang gelingen kann - empirische Explorationen zur beruflichen Orientierung von Jugendlichen im Übergangssystem / H.-Hugo Kremer ; Eva Rüschen. - Literaturangaben, Tab.

In: Individuelle Förderung in der beruflichen Bildung : Grundlegung und Annäherung im Kontext von Forschungs- und Entwicklungsprojekten / H.-Hugo Kremer [Hrsg.] ; Andrea Zoyke [Hrsg.]. - Paderborn. - (2010), S. 169-181
ISBN 978-3-940625-11-3

"Die Autoren identifizieren auf der Grundlage einer explorativen Studie mögliche Gelingensfaktoren zur beruflichen Orientierung in Bildungsgängen des Übergangssystems. In der Studie wurden Schüler und Lehrkräfte an Berufskollegs im Rahmen des Projekts InLab zu ihren Erfahrungen mit Berufsorientierungsprozessen befragt. Schwierigkeiten zeigen sich insbesondere darin, der Komplexität der Berufsorientierung gerecht zu werden. Im Beitrag werden nach einer kurzen Darstellung von Forschungskontext und Erkenntnisinteresse Ergebnisse der Studie dargelegt sowie Konsequenzen für das Übergangssystem aufgezeigt." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

2009

Erfolgsfaktoren in der Berufsbildung bei gefährdeten Jugendlichen / Kurt Häfeli ; Claudia Schellenberg. - Bern, 2009. - 156 S. : Literaturverz., Abb., Tab. - (EDK Studien und Berichte ; 29A) . - <http://edudoc.ch/record/35458/files/StuB29A.pdf> [Zugriff 2.5.2011]

Die vorliegende Überblicksstudie ist ein Teilprojekt des EDK-Projekts "Nahtstelle obligatorische Schule - Sekundarstufe II". Sie dient dem bildungspolitischen Ziel, die Abschlussquote der Sekundarstufe II bis 2015 gesamtschweizerisch von heute 90 auf 95 Prozent anzuheben. Die Hauptfragestellung des Projekts lautet: Welches sind die personalen und strukturellen Erfolgsfaktoren, die Jugendliche dabei unterstützen, den Übergang von der obligatorischen Schule ins Erwerbsleben erfolgreich zu absolvieren? Zusätzlich wird danach gefragt, ob sich Erfolgs- oder Einflussfaktoren je nach untersuchtem Zeitabschnitt (Übergang Schule - Lehre, während der Berufslehre, Übergang Lehre-Beruf) unterscheiden und wie diese Erfolgsfaktoren bereits gefördert werden. Unter 'Erfolg in der Berufsausbildung' werden 1) das Finden eines Ausbildungsplatzes (entsprechend den individuellen Möglichkeiten), 2) das Durchhalten in der Lehre, 3) ein erfolgreicher Ausbildungsabschluss und 4) eine erfolgreiche berufliche Integration (stabile berufliche Beschäftigung im Ausbildungsfeld) verstanden. Ein besonderer Fokus der Untersuchung liegt bei den schwächeren oder gefährdeten Jugendlichen. Zur Beantwortung dieser Fragen wurden in der Studie rund 60 ausgewählte Schweizer Untersuchungen und Projekte der letzten fünf bis zehn Jahre zum Übergang von der obligatorischen Schule in die Berufswelt einer gezielten vergleichenden Analyse unterzogen. (BIBB-Doku)

Die Funktion der beruflichen Schulen im Übergangssystem Schule-Beruf in Hessen : regionale Schul- und Ausbildungsstrukturen unter besonderer Berücksichtigung des Projektes 'Hessencampus' / Klaus Harney ; Claudia Schwankl ; Lea Spillebeen ; Markus Weischet. - Recklinghausen : FIAB Verlag, 2009. - 137 S. : Literaturverz., Tab., Abb. - (FIAB-Arbeitspapier ; 13) . - http://dbs-lin.ruhr-uni-bochum.de/berufspaedagogik/wp-content/uploads/2009/08/ap_13_130909.pdf [Zugriff 29.1.2010]. - ISBN 978-3-925724-56-5

Die beruflichen Schulen sind aufgrund ihrer Verankerung im beruflichen Ausbildungssystem und in der schulischen Sekundarstufe II das zentrale Feld im Übergang von Schule, Beruf und Weiterbildung. Ihre Funktion im hessischen Übergangssystem ist Gegenstand des vorliegenden Gutachtens. In ihrem Zuschnitt sind die beruflichen Schulen indirekt bezogen auf die Programmlinien der SGB II- und SGB III-Förderung, die Angebote der Bildungsträger, die Angebote des Zweiten Bildungsweges und der Volkshochschulen. Berufliche Ausbildung ist nicht mehr das alleinige Bestimmungsmerkmal der beruflichen Schulen; sie sind eingebettet in die Funktionen einer Bildungsdienstleistungsstruktur, die statt von der Dimension des Berufs von den Dimensionen der Regionalität und des erwerbsbiografischen Übergangs im Lebenslauf bestimmt wird. Ihre Funktion im hessischen Übergangssystem wurde mittels Indikatoren untersucht, die sich an den Funktionen der Kompensation, der beruflichen Ausbildung in dualen Fachklassen und des Schullaufbahnprinzips orientierten. Mittels Clusteranalysen wurden regionale Ausbildungs- und Beschäftigungszentralitäten bzw. Bildungswanderungen ermittelt. (BIBB-Doku)

Die Integration Jugendlicher in Ausbildung und Beschäftigung : Probleme, Programme und Reformpotenziale / Michael Neumann ; Jörg Schmidt ; Dirk Werner. - Köln : IW Medien, 2010. - 106 S. : Literaturverz., Tab., Abb. - (IW-Analysen ; 58) . - ISBN 978-3-602-14850-9

"Der Schritt von der Schule in die Arbeitswelt ist für viele Jugendliche heute kein Selbstläufer mehr. Zahlreiche Schulabsolventen benötigen eine zusätzliche Anschubhilfe, um überhaupt eine Chance auf den ersehnten Ausbildungsvertrag zu haben. Die IW-Analyse geht den Ursachen und den Folgen dieses gesellschaftlichen Problems auf den Grund. Die Autoren beschreiben zunächst die Programme, mit denen die öffentliche Hand die Jugendlichen fördert, und legen die direkten und indirekten sowie die Folgekosten dieser Maßnahmen offen. [...] Wie Deutschland eine bessere Integration Jugendlicher in die Arbeitswelt erreichen kann, legen die Ausbildungsexperten aus dem IW Köln im abschließenden Kapitel ihrer Studie dar. Die Analyse basiert auf der Studie "Volkswirtschaftliche Potenziale am Übergang von der Schule in die Arbeitswelt", die das Institut der deutschen Wirtschaft Köln im Auftrag der Bertelsmann-Stiftung in den Jahren 2007 bis 2008 erstellt hat." (Verlag, BIBB-Doku)

Jugendliche ohne Berufsabschluss : Handlungsempfehlungen für die berufliche Bildung ; Kurzgutachten / Elisabeth M. Krekel ; Joachim Gerd Ulrich. - Berlin, 2009. - 56 S. -

http://www.bibb.de/dokumente/pdf/a21_gutachten_jugendliche-ohne-berufsabschluss.pdf

[Zugriff 19.6.2009]. - ISBN 978-3-86872-109-6

1,5 Millionen junge Menschen zwischen 20 und 29 Jahren in Deutschland haben keinen Berufsabschluss. Das geht aus einem Gutachten des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) für die Friedrich-Ebert-Stiftung hervor. Der Anteil der Jugendlichen ohne Berufsabschluss liegt seit vielen Jahren fast unverändert bei rund 15 Prozent. Die individuellen Ursachen für die Ausbildungslosigkeit sind schlechte Bildungsvoraussetzungen und besondere Lebensumstände auf Seiten der Betroffenen. Ein fehlendes Interesse der Jugendlichen an einer vollqualifizierenden Berufsausbildung spielt dagegen kaum eine Rolle. Das Gutachten zeigt, dass neben persönlichen Gründen auf Seiten der Jugendlichen auch gravierende Mängel in der Ausbildungsmarktbilanzierung und der sich daraus ergebende fehlende Handlungsdruck dafür verantwortlich sind. Neben einer Problemanalyse beinhaltet das Gutachten eine Reihe von Handlungsempfehlungen. Die Experten fordern dringend eine Verbesserung der Ausbildungssituation. Dafür müsse die Wirtschaft mehr Ausbildungsplätze zur Verfügung stellen. Darüber hinaus sprechen sie sich für den Aufbau von Mentorensystemen in Kombination mit regionalem Übergangmanagement für Jugendliche mit mangelnder Perspektive aus. (BIBB-Doku)

Lebensweltbegründete Opportunitätskosten benachteiligter Jugendlicher in berufsvorbereitender Bildung : eine qualitative Studie / Bernd A. Mendritzki. - 2. Aufl. -

Taunusstein : Driesen, 2009. - 269 S. : Literaturverz. - Darmstadt, Techn. Univ., Diss., 2007. - ISBN 978-3-86866-083-8

"Benachteiligte Jugendliche verweigern häufig in unterschiedlichen Formen und Ausprägungen berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen und scheitern an der ersten Schwelle ausbildungsberuflicher Eingliederung. Die meist von Brüchen und Verwerfungen

gekennzeichnete Schulsozialisation und das Wissen, dass selbst ein guter Schulabschluss keine Garantie für einen Ausbildungsplatz im Wunschberuf bietet, lässt betroffene Jugendliche an schulischen Anforderungen zweifeln. [...] Der Autor entwickelt einen lebensweltbegründeten Opportunitätskostenansatz der Unterrichtsverweigerung und verknüpft ökonomische Überlegungen mit soziologischen. Er thematisiert die Abwendung der Jugendlichen von Bildungsangeboten als individuelle Strategie persönlicher Lebensbewältigung und zeigt, dass die Analyse der in der spezifischen Lebenswelt von Unterrichtsverweigerern entstehenden Opportunitätskosten und -verursacher wertvolle Ansätze für die Entwicklung pädagogischer und schulorganisatorischer Konzepte liefern kann. Vorgezogen wird damit auf bisher unbearbeitete und weitgehend brachliegende Gebiete der Benachteiligtenforschung und berufspädagogischen Theoriebildung." (Verlag, BIBB-Doku)

Rahmenbedingungen der Weiterentwicklung des Dualen Systems beruflicher Bildung / Wilfried Kruse ; Jürgen Strauß ; Frank Braun ; Matthias Müller. - Düsseldorf, 2009. - 90 S. : Literaturverz., Abb. - (Hans-Böckler-Stiftung: Arbeitspapier ; 167) . - http://www.boeckler.de/pdf/p_arbp_167.pdf [Zugriff 08.09.2009]

"Die Expertise fragt danach, welche bildungspolitischen Konsequenzen sich aus den Europäisierungsprozessen, aus neuen Produktionskonzepten und aus Zugangsbarrieren zur Ausbildung für das Duale System beruflicher Bildung und seine Weiterentwicklung ergeben. Sie setzt sich kritisch mit aktuellen Diagnosen auseinander, die Modularisierung in Form von "Ausbildungsbausteinen" (Euler/Severing) oder Akademisierung in Form der Stärkung des schulisch-akademischen Bildungstyps (Baetghe/ Solga/Wieck) für Königswege aus der Krise dualer Ausbildung halten. Dem beruflich-betrieblichen Bildungstyp wird ein hohes Zukunftspotenzial attestiert. Gleichzeitig wird das Duale System in seiner bisherigen Verfasstheit als vom allgemeinen Bildungssystem getrenntes, nah bei Betrieb und Arbeitsmarkt angesiedeltes Sondersystem als wenig zukunftsfähig angesehen. Gerade die Unverzichtbarkeit des Lernorts Betrieb, so die Expertise, erfordere eine bildungspolitisch verantwortete Verteilung dieses 'knappen Gutes'. Ein Ansatz, der sich auf die Weiterentwicklung des Dualen Systems beschränke, ohne weitere Formen beruflicher Bildung und das Bildungssystem als Ganzes in den Blick zu nehmen, sei verfehlt. Erstellt wurde die Expertise von der Sozialforschungsstelle, TU Dortmund in Zusammenarbeit mit dem DJI - Deutsches Jugendinstitut München." (Hrsg., BIBB-Doku)

Übergänge in eine berufliche Ausbildung : geringere Chancen und schwierige Wege für junge Menschen mit Migrationshintergrund / Ursula Beicht ; Mona Granato. - September 2009. - Bonn : Friedrich-Ebert-Stiftung, 2009. - 47 S. : Literaturverz., graf. Darst., Tab. - (WISO Diskurs) . - <http://library.fes.de/pdf-files/wiso/06687.pdf> [Zugriff 17.09.2009]. - ISBN 978-3-86872-151-5

Die Verwirklichung von Chancengleichheit im Bildungssystem ist ein wesentliches Ziel demokratischer Gesellschaften. Unabhängig von ihrer sozialen oder ethnischen Herkunft sollen Kinder und Jugendliche die gleichen Chancen haben, die Bildungsinstitutionen erfolgreich zu durchlaufen. Von diesem Ziel ist Deutschland noch weit entfernt, wie die vorliegende BIBB-Expertise zeigt. Ein zentrales Ergebnis ist, dass junge Menschen mit

Migrationshintergrund erheblich geringere Chancen beim Zugang zu einer beruflichen Ausbildung haben, selbst wenn sie über vergleichbare Schulabschlüsse und Schulnoten verfügen. Wie kann es gelingen, die Potenziale von Jugendlichen mit Migrationshintergrund in Deutschland besser zu nutzen? Hierzu findet sich in der Expertise eine Reihe von Handlungsvorschlägen. (BIBB-Doku)

Unterstützungsangebote im Übergang Schule-Beruf : die Rolle gemeinnütziger Organisationen. Expertise im Auftrag der Bertelsmann Stiftung / Tabea Schlimbach. - Halle : Deutsches Jugendinstitut, 2009. - 56 S. - http://www.dji.de/bibs/9_11093_Expertise_zweiseitig_rb2.pdf [Zugriff: 11.6.2010]. - ISBN 978-3-935701-47-1

"Der Übergang von der Schule in den Beruf ist eine biografische Schlüsselpassage und gehört zu den entscheidenden Entwicklungsaufgaben im Jugendalter. An Schulabgänger werden hohe Erwartungen und Handlungsaufforderungen gerichtet, aber ihnen werden immer weniger Orientierungspunkte für die Gestaltung des beruflichen Einstiegs geboten. Zudem verschärft sich die Konkurrenz um freie Ausbildungsplätze. Sozial benachteiligte Jugendliche sind die Verlierer dieser Entwicklungen. Die vorliegende Expertise gibt einen Überblick über die zahlreichen und konzeptionell vielfältigen Angebote, die Jugendliche bei der Bewältigung der Übergangsprozesse unterstützen sollen. Ein inhaltlicher Schwerpunkt ist die Rolle der gemeinnützigen Akteure und die Einbindung ihrer Hilfen in das Netz des gesamten Angebotskanons." (Hrsg., BIBB-Doku)

Verbesserung der Ausbildungschancen oder sinnlose Warteschleife? : Zur Bedeutung und Wirksamkeit von Bildungsgängen am Übergang Schule - Berufsausbildung / Ursula Beicht. - Bielefeld : Bertelsmann, 2009. - 16 S. : Tab., Abb. - (BIBB Report : Forschungs- und Arbeitsergebnisse aus dem Bundesinstitut für Berufsbildung ; 11/09) . - An improvement in the individuals chances of undergoing vocational training or a pointless holding pattern? : The importance and effectiveness of training programmes for the transition from general schooling to vocational training <en.>. - http://www.bibb.de/dokumente/pdf/a12_bibbreport_2009_11.pdf [Zugriff 16.10.2009]. - <http://www.bibb.de/en/52414.htm> [Zugriff 19.2.2010]

"Im deutschen Berufsbildungssystem haben die Schwierigkeiten beim Übergang von der allgemeinbildenden Schule in eine Berufsausbildung in den vergangenen 15 Jahren drastisch zugenommen. Weitgehend unbekannt ist bisher, wie hoch der Anteil der Jugendlichen ist, die vor Eintritt in eine vollqualifizierende Ausbildung eine oder mehrere Übergangsmaßnahmen besuchen. Wie häufig wird ein Schulabschluss nachgeholt bzw. ein höherwertiger Abschluss erreicht? Wie ist der Verbleib nach der Übergangsmaßnahme? Gelingt die Aufnahme einer vollqualifizierenden Ausbildung und wie lange dauert es bis dahin? Der vorliegende Beitrag geht diesen Fragen auf der Datenbasis der Übergangsstudie des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) nach." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

Wie wirken Instrumente der Berufsorientierung? : Effekte und Dilemmata / Tim Brüggemann. - Literaturangaben.
In: Pädagogik. - 61 (2009), H. 5, S. 30-33

Viele Maßnahmen im Übergangs- und Auffangsystem zwischen Schule und Beruf werden von unterschiedlichen Trägern finanziert, ohne ihre Wirksamkeit überprüft zu haben. Ähnliches gilt für Maßnahmen der Berufsorientierung. Im Beitrag werden Ergebnisse einer Studie über den landesweiten Einsatz des "Kompetenzchecks Ausbildung NRW" vorgestellt und Folgerungen für die Praxis gezogen. Der Kompetenzcheck soll Schlüsselkompetenzen, berufsfeldbezogene Interessen und die Ausbildungs- und Studienreife diagnostizieren. Die Studie zeigt, dass die Wirkung einzelner Maßnahmen zur Berufsorientierung verpufft, wenn diese nicht materiell und personell verknüpft werden. (BIBB-Doku)

2008

Berufsintegration unter sonderpädagogischer Perspektive : förderorientiertes Coaching von Jugendlichen am Übergang Schule-Beruf / Silvia Pool Maag. - Zürich, 2008. - 347 S. - Zürich, Univ., Diss., WS 2006/07. - <http://edudoc.ch/record/32260/files/zu09026.pdf> [Zugriff: 15.6.2009]

Der Übergang von der Schule in den Beruf ist durch die Zunahme von lehrstellen- und arbeitslosen jungen Erwachsenen ein Brennpunktthema im bildungspolitischen Diskurs. In der Schweiz sind weibliche junge Erwachsene mit einem Schulabschluss im Grundanforderungsbereich oder ohne Schulabschluss sowie Lernende aus Sonderschulen oder junge Erwachsene aus Familien mit einem tiefen sozioökonomischen Status und/oder Migrationshintergrund von Erschwernissen im Übergang am meisten betroffen. Die Autorin untersucht in ihrer Arbeit unter Bezug des Konzepts des förderorientierten Coachings (FÖC), wie diese jungen Erwachsenen im Übergang unterstützt und begleitet werden können. Im Zentrum der Studie steht die Frage, wie FÖC von Auszubildenden in verschiedenen Ausbildungskontexten (Berufsfachschule, Lehrbetrieb, Berufswahlschule) angewendet und eingesetzt wird und wie sich diese neue Interaktionsform zwischen Auszubildenden und Ausbildungsverantwortlichen im Verhalten und Handeln der Jugendlichen und der Auszubildenden niederschlägt. Es werden Prozesse, Strategien und Bedingungen beleuchtet, die neue Wege des Lehrens, des Lernens und Auszubildens am Beispiel von Coaching in der Berufsbildung erschliessen. Die Ergebnisse zeigen, dass sich Coaching im Bereich der Leistungsaktivierung als hoch wirksam erweisen kann. (BIBB-Doku)

Labyrinth Übergangssystem : Forschungserträge und Entwicklungsperspektiven der Benachteiligtenförderung zwischen Schule, Ausbildung, Arbeit und Beruf / Dieter Münk [Hrsg.] ; Josef Rützel [Hrsg.] ; Christian Schmidt [Hrsg.]. - Bonn : Pahl-Rugenstein, 2008. - 268 S. : Literaturangaben, Tab., Abb. - ISBN 978-3-89144-410-8

"Der Sammelband thematisiert ein bildungs- und berufsbildungspolitisch zentrales Segment des bundesdeutschen Bildungssystems, das in zunehmendem Maße von Dysfunktionalitäten geprägt ist und inzwischen seine ursprünglichen Aufgaben der sozialen sowie der ausbildungs- und arbeitsmarktbezogenen Integration benachteiligter Jugendlicher kaum noch zu erfüllen in

der Lage ist. Aus der Perspektive der Berufs- und Wirtschaftspädagogik dokumentiert der Band den aktuellen Forschungsstand der Disziplin zum Problem der Übergänge im Bildungs- und Berufsbildungssystem: Aus theoretischer und empirischer Perspektive werden aktuelle Erträge der Forschung zu den Strukturen und Umgebungsbedingungen des Übergangs sowie zu den in diesem Kontext eingesetzten bzw. in Modellversuchen erprobten Strategien und Gestaltungsansätzen, ferner zu spezifischen didaktisch-methodischen und zielgruppenorientierten Förderansätzen dokumentiert. Den Abschluss bildet ein eigenes Kapitel, das sich mit dieser sehr spezifischen bundesdeutschen Problematik im Licht der europäischen und internationalen Diskussion des erfolgreichen Übergangs benachteiligter Jugendlicher in Ausbildung, Arbeit und Beruf beschäftigt." (Verlag, BIBB-Doku)

Der mühsame Weg in die berufliche Bildung : SOFI-Beteiligung am nationalen Bildungsbericht / Martin Baethge ; Markus Wieck. - Literaturangaben, Abb.

In: Mitteilungen aus dem SOFI - Soziologisches Forschungsinstitut Göttingen an der Georg-August-Universität. - 2 (2008), H. 4, S. 1-5

http://www.sofi-goettingen.de/fileadmin/SOFI-Mitteilungen/Mitteilungen_SOFI_4_-_Internet.pdf [Zugriff 16.12.2008]

Das Übergangssystem und dessen starke Expansion ist die herausragende und folgenreichste Strukturverschiebung im Gesamtsystem unterhalb der Hochschulebene in den letzten 20 Jahren. Seine (Aus-)Bildungsangebote führen zu keinem qualifizierten Ausbildungsabschluss und bedeuten für die Jugendlichen ein hohes Maß an Unsicherheit über ihre beruflichen Perspektiven. In der vorliegenden Studie werden die Probleme des Übergangssystems analysiert. Die Autoren betrachten die Sozialstruktur, die Situation ausländischer Jugendlicher, geschlechtsspezifische Differenzen und die Einmündungsprozesse in die Berufsausbildung. Aus der Sozialstrukturanalyse und der Verlaufsbeobachtung der Übergänge ziehen sie das Fazit, dass die Übergangsprozesse relativ lange dauern, aber nur begrenzte Effekte zeigen. Die Gründe für die Schwächen des Übergangssystems liegen im Zusammenspiel von Angebotsstrukturen im Ausbildungsmarkt mit individuellen Hintergrundmerkmalen der kognitiven, motivationalen und sozialen Kompetenzen Jugendlicher. Das Hauptproblem der begrenzten Effizienz sehen sie in der unzulänglichen Koordinierung des Übergangsmanagements, die auf die unterschiedlichen Steuerungslogiken der beteiligten Institutionen zurückzuführen sind. (BIBB-Doku)

Übergänge von der allgemeinbildenden Schule in eine vollqualifizierende Ausbildung - Ergänzende Analysen für den zweiten nationalen Bildungsbericht zum Schwerpunktthema "Übergänge im Bildungssystem und zwischen Bildungssystem und Arbeitsmarkt" auf Basis der BIBB-Übergangsstudie 2006 : Arbeitspapier / Ursula Beicht ; Joachim Gerd Ulrich. - April 2008. - Bonn, 2008. - 51 S. : graf. Darst., Tab. -

http://www.bildungsbericht.de/daten2008/arbeitspapier_bibb.pdf [Zugriff 26.1.2009]

Auf Grundlage der Studie der BIBB-Übergangsstudie von 2006 wurden vom Bundesinstitut für Berufsbildung auf Wunsch von Prof. Martin Baethge und Markus Wieck Sonderauswertungen für das Schwerpunktthema "Übergänge" des zweiten nationalen Bildungsberichts durchgeführt. Die Datenauswertungen knüpfen an die im Forschungsbericht von Ursula

Beicht, Michael Friedrich, Joachim Gerd Ulrich "Ausbildungschancen und Verbleib von Schulabsolventen in Zeiten eines angespannten Lehrstellenmarktes" (Bundesinstitut für Berufsbildung, März 2008) dargestellten umfangreichen und detaillierten Analysen zu den Übergängen an der ersten Schwelle (von der allgemeinbildenden Schule in eine Berufsausbildung) an. In Ergänzung zu den dort enthaltenen Forschungsergebnissen wurde um Sonderauswertungen gebeten, wobei jeweils ausschließlich die Schulabgänger ab dem Jahr 2002 berücksichtigt werden sollten. Im Fokus der Analyse standen: 1. Statusverteilung nach Verlassen der allgemeinbildenden Schule, 2. Übergänge nach Verlassen der allgemeinbildenden Schule, 3. Dauer vom Verlassen der allgemeinbildenden Schule bis zum Übergang in Ausbildung nach den Verbleibskategorien betriebliche Berufsausbildung, schulische Berufsausbildung, Vollqualifizierende Ausbildung insgesamt (einschließlich Studium), 4. Bewertung von Zwischenstationen im Übergangssystem, 5. Verbleib vorzeitiger Abbrecher. Die Auswertungsergebnisse werden hauptsächlich in Form von tabellarischen oder grafischen Übersichten dargestellt. Der Text enthält methodische Hinweise zu den einzelnen Analysen, auf die Ergebnisse selbst wird nur in äußerst knapper Form eingegangen. (BIBB-Doku)

Volkswirtschaftliche Potenziale am Übergang von der Schule in die Arbeitswelt : eine Studie zu den direkten und indirekten Kosten des Übergangsgeschehens sowie Einspar- und Wertschöpfungspotenzialen bildungspolitischer Reformen / Dirk Werner ; Michael Neumann ; Jörg Schmidt. - Gütersloh : Bertelsmann Stiftung, 2008. - 340 S. : graf. Darst., Tab. - http://www.bertelsmann-stiftung.de/bst/de/media/xcms_bst_dms_26143_26191_2.pdf [Zugriff: 30.10.2008]. - http://www.bertelsmann-stiftung.de/cps/rde/xbcr/SID-C3FB0D86-B47AB3CA/bst/xcms_bst_dms_26141_26188_2.pdf [Zugriff: 2.3.2010]

Der Übergang von der Schule in eine voll qualifizierende Ausbildung oder eine Beschäftigung gestaltet sich vor allem für Jugendliche, die maximal einen Hauptschulabschluss haben, angesichts der in den vergangenen Jahren gestiegenen Ausbildungsanforderungen immer schwieriger. Ziel der vorliegenden Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft im Auftrag der Bertelsmann Stiftung ist es, die gesamtwirtschaftlichen Kosten der derzeitigen Probleme beim Übergang von der Schule in Ausbildung und Beschäftigung zu identifizieren und Finanz- und Effizienzpotenziale für eine bessere Förderung und Integration der Problemgruppen aufzuzeigen. Dabei wird zwischen direkten und indirekten Kosten beziehungsweise Ausgaben differenziert, um unmittelbare Maßnahmekosten und individuelle sowie gesellschaftliche Folgekosten unterscheiden zu können. Die Systematisierung der eingesetzten Mittel erfolgt in zwei Dimensionen: Einerseits wird durch eine Längsschnittbetrachtung für die Jahre 2001 bis 2007 der Mitteleinsatz für Integrationsmaßnahmen im beruflichen Schulsystem und im Rahmen der Programme von Bund und Ländern bestimmt. Andererseits wird durch eine Querschnittbetrachtung für das Jahr 2006 der Mitteleinsatz in den vier Zielbereichen Berufsorientierung, Berufsvorbereitung, Ausbildungsförderung und Förderung an der zweiten Arbeitsmarktschwelle beim Übergang in Beschäftigung offen gelegt. In einer Projektion der direkten und indirekten Kosten für den Zeitraum 2007 bis 2015 werden unter Zugrundelegung verschiedener Annahmen bezüglich des Erfolges der Reformpolitik drei verschiedene Szenarien zu den eingesparten Mitteln und Wertschöpfungsgewinnen berechnet. (BIBB-Doku)

2007

Berufsbildung im Umbruch : Signale eines überfälligen Aufbruchs / Martin Baethge ; Heike Solga ; Markus Wieck ; Christiane Petsch [Mitarb.]. - Berlin, 2007. - 112 S. : Tab. + Literaturangaben. - <http://library.fes.de/pdf-files/stabsabteilung/04258/studie.pdf> [Zugriff: 7.2.2007]. - ISBN 978-3-89892-598-3

Im Auftrag des "Netzwerkes Bildung" der Friedrich- Ebert-Stiftung hat das Soziologische Forschungsinstitut an der Universität Göttingen (SOFI) auf Grundlage der offiziell zur Verfügung stehenden Daten eine Bestandsaufnahme des gegenwärtigen Zustands der beruflichen Bildung in Deutschland vorgenommen. Ziel des Gutachtens ist es zu untersuchen, wie sich die berufliche Bildung in Deutschland unter den Bedingungen europäischer Rahmenanforderungen weiter entwickeln könnte. Die Studie kommt zu dem Ergebnis, dass das duale System seine dominante Position eingebüßt hat, da bereits 40 Prozent der Neuzugänge zur beruflichen Bildung im Übergangssystem mit Maßnahmen zur Berufsvorbereitung landen. Inzwischen hat die Hälfte der Hauptschüler, 80 Prozent der Sonderschüler und 25 Prozent der Realschüler praktisch keine Chance mehr auf eine reguläre Ausbildung. Verschlechtert haben sich in den letzten Jahren besonders die Chancen ausländischer Jugendlicher und junger Männer. Geringe Bildungsmobilität und Durchlässigkeit sowie die schwindende betriebliche Ausbildungsbereitschaft und absehbarer Fachkräftemangel gefährden nach Ansicht der Autoren die Innovationskraft der deutschen Wirtschaft. Im Hinblick auf den europäischen Qualifikationsrahmen (EQR) wird für eine Strategie "eingebetteter Modularisierung" (Schaffung von Ausbildungsmodulen/Bausteinen) als deutsche Variante des EQR plädiert. (BIBB2)

Motivationssemester : ein Angebot für Jugendliche im Übergang in Berufsbildung und Arbeitsmarkt / Brigitte Müller. - Basel, 2007. - 80 S. - http://www.fhnw.ch/sozialarbeit/iki/forschung-und-entwicklung/de/forschung-und-entwicklung/forschungsbericht_semo_07.pdf [Zugriff: 15.9.2008]

Als Reaktion auf die wachsende Anzahl Jugendlicher, die Schwierigkeiten bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz hatten, wurde in der Schweiz seit Mitte der 90er Jahre eine Vielzahl an Massnahmen ergriffen. Jedes Jahr absolvieren in der Schweiz rund 6000 Jugendliche ein so genanntes Motivationssemester. Diese durch die Arbeitslosenkasse finanzierten Angebote erfüllen drei Funktionen: Kompensation von schulischem Wissen, Orientierung (Berufswahl) und systemtischer Puffer. Die vorliegende Studie sichtet die verschiedenen Angebote und eruiert die Vielfalt der Probleme, in denen die befragten Jugendlichen mit diskontinuierlichen Lebensläufen stecken. In Zukunft muss die nachobligatorische Bildungsstufe vermehrt mit Schülerinnen und Schülern rechnen, die schwerwiegende psychische Probleme haben, aus sehr schwierigen familiären Verhältnissen kommen, verwahrlost und sozial desintegriert sind. Aus der Beurteilung der Risikolagen, der Identifikation von in Zukunft relevanten Zielgruppen für die Zwischenlösungen sowie den Aussagen über Vor- und Nachteile der gegenwärtigen Ausgestaltung der interinstitutionellen Zusammenarbeit sollen Implikationen für die Praxis in diesem Handlungsfeld abgeleitet werden. (BIBB-Doku)

Vertiefungsstudie Bildungsangebote im Übergang von der obligatorischen Schule in die Berufsbildung : Bericht. - Bern, 2007. - 70 S. : Tab. -

<http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba3919.pdf> [Zugriff: 14.4.2008]

In der Schweiz treten rund drei Viertel aller Schulabgänger und Schulabgängerinnen direkt nach Ende der obligatorischen Schulzeit eine schulische oder berufliche Ausbildung an. In den letzten Jahren zeigte sich, dass eine zunehmende Zahl von Jugendlichen am Ende der Schulzeit oder nach einem Lehrabbruch Schwierigkeiten hat, eine weiterführende schulische oder berufliche Ausbildung zu finden. Trotz des bestehenden Angebots an Zwischenlösungen gibt es jedes Jahr über 2 000 Schulabgänger, die den Einstieg in eine Ausbildung der Sekundarstufe II oder ins Erwerbsleben dauerhaft nicht schaffen und ein hohes Risikopotenzial aufweisen. Sie sind wiederkehrend oder dauernd auf Unterstützungsleistungen der sozialen Sicherungssysteme angewiesen. Dies entspricht rund 2,5 bis 3 Prozent aller Schulabgänger eines Jahrgangs. In 60 Prozent der Fälle handelt es sich dabei um Schweizer. Vor dieser Ausgangslage hat das BBT im Frühling des Jahres 2006 eine Studie in Auftrag gegeben mit dem Ziel, die Strategien, Zuständigkeiten und Prozesse der Kantone am Übergang von der Sekundarstufe I in die Sekundarstufe II zu analysieren und Verbesserungspotenziale aufzuzeigen. Der vorliegende Bericht ist das Ergebnis dieser Studie. (Autorenreferat, BIBB-Doku)

Wer sind die Jugendlichen in den Brückenangeboten? : Waadt: Die Jugendlichen im OPTI /
Barbara Bachmann Hunziker.

In: Panorama : Bildung, Beratung, Arbeitsmarkt. - (2007), H. 2, S. 13-14

<http://www.panorama.ch/pdf/2007/pan072d13.pdf> [Zugriff: 17.8.2011]

Seit einigen Jahren haben immer mehr Jugendliche Probleme, direkt nach der obligatorischen Schule Zugang zu einer zertifizierenden nachobligatorischen Ausbildung zu finden. Laut der Schweizer Längsschnittstudie TREE (Transitionen von der Erstausbildung ins Erwerbsleben), tritt fast ein Fünftel der Jugendlichen auf indirektem Weg in die Ausbildung ein - nach einem Übergangsjahr in Form eines Praktikums, einer Vorlehre, eines Sprachaufenthalts oder des Besuchs eines Brückenangebots. Für eine Studie wurden 450 Jugendliche befragt, die im Schuljahr 2004/05 von der Einrichtung OPTI (Office de perfectionnement, de transition et d'insertion professionnelle) im Kanton Waadt betreut wurden. Die Kernfragen lauteten: Wer sind diese Jugendlichen, die im OPTI ein Übergangsjahr verbringen? Welchen soziodemografischen und schulischen Hintergrund weisen sie auf? Welche Pläne und Erwartungen haben sie? (BIBB2)